



Abend-

Zeitung.

311.

Freitag, am 28. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Todtengräberlied.

Husch! wie ist's so frostig heut',  
Kann beinah' nicht graben,  
Möchte gern im Stübchen mich  
An dem Feuer laben.

Doch ich muß ja fleißig seyn,  
Muß mir Geld erwerben,  
Und viel Arbeit habe ich,  
Wenn viel Leute sterben.

Auf dem großen Erdenrund  
Weicht der Ein' dem Andern,  
Und der Menschen Kommen, Geh'n,  
Ist ein ew'ges Wandern.

Bei mir kommet Reich und Arm  
Unter Eine Erde;  
Gleich geh'n Alle, Alle ein  
Zu der großen Heerde.

Und sie ruh'n da friedlich, still,  
Haß und Mißmuth schwinden;  
Jeder wird den Todesfeind  
Dort versöhnet finden.

Und nach langer, später Zeit  
Grab' ich alle Beine  
Wieder aus der Erde aus  
In dem Mondenscheine.

Da entsteht ein bunt Gewirr',  
Fürsten, Bettler, Grafen  
Wer' ich durch einander all',  
Da sie lang' geschlafen.

Und da denk' ich so bei mir:  
'S ist doch hier auf Erden  
Gleichviel, was der Herr bestimmt,  
Das soll Einer werden.

Denn ich seh's ja deutlich, klar,  
Jede Größe schwindet;  
Glücklich, der dort Oben einst  
Wahren Frieden findet.

Husch! wie ist's so frostig heut',  
Kann beinah' nicht graben,  
Möchte gern im Stübchen mich  
An dem Feuer laben.

Heinrich Proch.

### B a l h i n d a.

(Fortsetzung.)

Mit dem Abendroth standen die Heimkehrenden auf den Höhen des Sinnberges und überblickten in frommer Bewunderung das Rundgemälde von Bergen, Wäldern, Thälern und Flüssen, das ihnen nie zauberhafter erschienen war. Von Osten her wallte und zitterte gleich einem Purpurbande im Abendwinde der schöne Sinnstrom, von Westen her eilte die thauhelle, jetzt feuertropfige, hurtige Jossa, sich in dem lieblichen Delta unsern von Ilsa's Hütte mit der Sinn zu vereinigen. Ruhig und sicher grassten auf den Waldwiesen Rudel von Hirschen und Rehen beim manchfaltigen Gesang der Vögel, während über Sängern und Wild Scharen von Störchen in der abends